Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 33 (1882)

Artikel: Schweizerische Landesausstellung Zürich, 1883

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763350

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Theil und die Bodenkunde; folgen soll dann den beiden letteren noch die Kli= matologie.

Im hiemit angezeigten ersten Band beschreibt der Versasser die Bestandetheile der Pflanzen (Wasser, organische und unorganische Bestandtheile) unter Hinweisung auf deren Vertheilung im Pflanzenkörper, auf ihre Zusammensetzung, Vildungsweise und Verwendbarkeit, sowie auf die Nährstossbedürsnisse der Geswächse und die Zersetzung derselben nach ihrem Tode. Besondere Ausmerksamskeit widmet er dabei den Stoffen, welche Gegenstände forstlicher Nebennutzungen bilden und solchen, welche aus Watdprodukten dargestellt werden. Bei letzteren wird auch das Versahren bei deren Darstellung beschrieben. Der zweite Band soll die Lebensbedingungen und die Ernährungss und Wachsthumsgesetze der Ackergewächse und Waldbäume enthalten.

Das Buch enthält in übersichtlicher Form ein außerordentlich reichhaltiges Material; wir wünschen daher angelegentlich, daß sich die Leser vom großen Umfange desselben nicht abschrecken lassen.

Schoel, Anton. Die Terrain-Aufnahme mit der tachy= metrischen Kippregel von Tich'y und Starke. Für das Selbst= studium bearbeitet. Mit 20 in den Text gedruckten Holzschnitten. Wien 1881, Riedel und Sohn. 48 Seiten Oftav.

Die tachymetrische Nippregel ist so eingerichtet, daß man mit derselben nicht nur die Horizontalwinkel auf dem Meßtischblatt konstruiren und an ihr die Höhenwinkel ablesen kann, sondern daß sich an derselben zugleich auch die Horizontalentsernungen und die Höhenunterschiede von zwei Punkten ablesen lassen. Sie dient also dazu, die Arbeiten der Terrainaufnahmen durch Beseitigung der weitläufigen Nechnungen abzukürzen, seht aber das Vorhandensein einer hinreichenden Anzahl trigonometrisch oder polygonometrisch bestimmter Punkte und die Uebertragung derselben auf das Meßtischblatt voraus. Die im vorliegenden Schriftchen beschriebene Aufnahmemethode dürfte für die Vermessung unserer Gebirgswaldungen anwendbar sein.

Schweizerische Landesausstellung Zurich. 1883.

Aufruf zur Betheiligung!

So oft noch der Ruf erging, an dem Wettringen der großen Kulturvölker an den Weltausstellungen theilzunehmen, stets war die Schweiz auf dem Plaze und stets hat sie den Gang in Ehren bestanden. Noch fürzlich hat uns der ungleiche und doch siegreich durchgeführte Kampf der Uhrenindusteie mit Stolz erfüllt und zweiselsohne wird das Vaterland auch in Zukunft, so oft es Noth thut, dieser und jener unserer Exportindustrieen Beistand leisten, um auf dem Weltmarkt die Schweizersahne hoch zu halten. Außer den großen Industrieen verlangen aber auch die Gewerbe und alle Produktionszweige, welche naturgemäß von den Weltausstellungen ausgeschlossen sind, von ihrer Thätigkeit Zeugniß ablegen zu können, denn sie fühlen sich nicht minder als lebendige Glieder unseres gesammtschweizerischen Gemeinwesens, dessen Wohl und Wehe von ihnen mitempfunden und mitgetragen wird. Als daher unsere Nachbarn im Norden und im Süden, das bereits im nördlichen Deutschland, in Belgien 2c. gegebene Beispiel nachahmend, Landesausstellungen veranstalteten, als der Nugen und Erfolg derselben hiebei immer klarer zu Tage trat, nußte auch bei uns der Wunsch zum Durchbruch kommen, in seierlicher Kundgebung dem ganzen Volke und den Behörden die volle Bedeutung unserer verschiedenen Produktionszweige wieder einmal vor Augen zu führen, umsomehr, als seit der letzten schweizerischen Gesammtausstellung in Bern 1857 die Berstehrss und Produktionsverhältnisse durchaus andere geworden sind.

Die Erwartung ist berechtigt, daß, wie es anderwärts der Fall war, auch unsere Landesausstellung sozusagen vom ganzen Bolse besucht werden wird. Welche Anregung wird der Einzelne, welcher Nuten wird der Aussteller, welchen Bortheil endlich wird das Baterland in jeder Beziehung aus dieser gemeinsamen Arbeit so vieler seiner tüchtigsten Kräfte, aus dem Zusammenströmen aller seiner Landeskinder haben! Wie manche geschäftsliche Verbindung wird gefräftigt oder neu gefnüpft, wie manches persönsliche und politische Vorurtheil gebessert, wenn nicht in Sympathie und Freundschaft verwandelt werden!

Solche Gefühle waren es, welche die Urheber des Projektes leiteten. Dieselben Empfindungen sicherten ihren Plänen die Zustimmung der Behörden, der Industriellen, Handwerker, Künstler, Schulmänner, kurz aller Derer, welche direkt oder indirekt an unserer wirthschaftlichen Entwicklung mitbauen.

So sahen wir benn in der Schweizerischen Ausstellungs stommission unter dem Vorsitze eines Mitgliedes des hohen Bundes rathes die Vertreter der kantonalen Behörden, die Vertreter sämmtlicher Gebiete der Thätigkeit unseres Volkes zusammentreten und am 3. März d. I. in Bern einstimmig die Landesausstellung beschließen. Das mit der Aussführung dieses Beschlusses beauftragte Centralkomite ging frisch an's Werk. Seinen, auf die Gewinnung von sachlich kompetenten Mitarbeitern gerichteten, Bemühungen ist es gelungen, eine Anzahl der hervorragenosten Männer des Landes als Fachexperten oder Mitglieder von Spezialstommissionen für einzelne Gruppen zu gewinnen, — Männer, deren Name den Ausstellern aller Gebiete eine sachlich richtige Wahrnehmung

ihrer Interessen sichert, deren Mitwirkung dem Centralkomite erlaubt, mit Freuden seinen Theil der Berantwortlichkeit für das vollständige Gelingen des patriotischen Unternehmens zu tragen!

Ferner wurden die Subventionen, welche von der großen Kommission zur würdigen Durchführung des Werkes nöthig befunden wurden, theils schon beschafft, theils ist zu deren Erlangung die Hülfe der maßgebenden Behörden zugesichert, so daß auch nach dieser Seite am Programm, namentsich an möglichster Entlastung der Aussteller und Wahrung des ernsten Charafters der Ausstellung, sicher festgehalten werden kann.

Die Ausstellungskommission hat als Zeitpunkt für die Abhaltung der Landesausstellung den Sommer des Jahres 1883 festgestellt und für die Errichtung der Ausstellungsbauten den von der Stadt Zürich angebotenen Plat gewählt.

Soweit haben Kommission und Komite vorgearbeitet.

An den einzelnen ist es nun, durch ihre Betheiligung, durch Erfassen des hohen, uns vorgesetzten Zieles den gebotenen Rahmen würdig auszusfüllen und von der Landesausstellung für sich und für das Vaterland Ehre und Vortheil zu gewinnen!

Die Land = und Forstwirthschaft sollen den ihrer fundamen= talen Bedeutung gebührenden Plat einnehmen und zeigen, wie fie bis hinauf an die äußerste Grenze des organischen Lebens den Boden nugbar machen und die Gewalt der Elemente in ihren Anfängen zu bekämpfen Die Gewerbe mogen die Gelegenheit ergreifen, ihre Erzeugniffe dem Lande vorzuführen, um ihren Absatz zu erweitern und sich durch ben Wettfampf, wo es nöthig ift, zu fraftigen, damit fie der ausländischen Konfurienz immer nachbrudlicher die Stange halten fonnen. Die Groß= industrie wieder soll dem Lande ein imposantes Bild ihrer Bedeutung und Größe entrollen, um im Bergen des gangen Bolkes die lebhafte Empfindung zu wecken, wie eng verkettet das Wohl und Wehe jedes Ginzelnen unter uns mit ihrem Schicksale ist, auf daß sie in kritischer Zeit ein warmes Herz und geklärtes Verständniß für ihre Bedürfnisse finde. Das Unterrichtswesen wird und ein Bild gewähren sowohl der emfigen, hingebungsvollen Arbeit, welche unfer Bolf zum Reben tüchtig machen foll, als auch der Unstrengungen, welche von Kantonen und vom Bunde, von Privaten und Vereinen daran gewendet werden, um neben den anderen gebildeten Nationen am Ausbau der Wiffenschaften mitzuarbeiten. Die humanitären Anstalten und Vereine werden uns burch Darstellung ihrer Thätigkeit einen Einblick in ihr geräuschloses Wirken thun laffen, das den Grund zu einer ruhigen, gedeihlichen Entwicklung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse legt. In der Ausstellung der Kunst endlich wollen wir der Listung n ihrer berusenen Jünger, die sie auch in unserem Volke zählt, uns erfreuen.

Wir laden somit Alle ein, an dem großen Werke mitzuschaffen; Alle, die es erkennen, daß die Kraft des Einzelnen nur in der Anlehnung an das große Ganze, an das Vaterland, beruht!

Bern und Zürich, im November 1881.

Der Präsident der Schweiz. Ansstellungskommission: (sig.) S. Ruchonnet. Der Präsident des Centralkomite: (sig.) A. Pögesi-33odmer.

Anmeldungsicheine,

auf welchen alle die Aussteller betreffencen Angaben enthalten sind, können bezogen werden:

Bei den h. Kantonsregierungen; bei fammtlichen eidgenöfe fischen Postbüreaux; bei den Vornänden der verschiedenen Fachvereine; bei ten Herren Fachexperten, sowie direkte vom Büreau des Centralkomite.

Die Anmeldungen sollen bis zum ersten März 1882 er = folgt sein.

Die Korrespondenz, welche zwischen den Ausstellungsbehörden (Experten, Kommissionen 2c.) und den Ausstellern in Ausstellungssachen gewechselt wird, ist laut Verfügung Nr. 55 vom 24. März 1881 der Schweiz. Postverwaltung portofrei.

Die Schweizerischen Eisenbabngesellschaften haben bereits die Answendung der um 50% ermäßigten Tarissätze zugesagt. Ueber weitere Begünstigungen schweben noch Verhandlungen.

Zürich, November 1881.

Im Auftrage des Centralkomite: Der Ausstellungssekretär: (sig.) A. Jegher.

Fachexperten der 27., 28. und 42. Gruppe, Forstwirthschaft, Zagd und Fischerei und Alpenelub.

27. Forstwirthschaft.

Landolt, E., Prof., Oberforstmeister, Zürich, Gruppenchef; Coaz, I., eitgenössischer Oberforstinspektor, Bern; Rusca, Felix, Locarno; Davall, Alb., a. Forstinspektor, Veven; Niguille, Forstinspektor, Freiburg.

28. Jago und Fischerei.

Jagd: Hindermann-Merian, Basel; Hold, H., Oberst, Chur; Beraguth, Dr. C., Zürich. Fischerei: Sulzer, Dr., Nationalrath, Winterthur, Gruppenchef; Glaser, Friedrich, Wildprethändler, Basel; de Loës, Oberst, Nigle; Asper, Dr., Unterstraß, Stellvertreter des Gruppenchefs; Eggimann, Aug., Bern; Chatelanat, H., Lausanne.

42. Alpenclub.

Binder, J. J., Nedaktor der "Alpenpost", Zürich; de Torrenté, Ant., Inspecteur-forestier cantonal, Sion.

Frogramm - Entwurf für Gruppe 27. — Forstwirthschaft.

I. Ausstellungslofal.

Besonderer Pavillon mit Umgebung zu einem Pflanzgarten. In denselben könnten noch aufgenommen werden:

Die Ausstellung für Jago und Fischerei und die Ausstellung des Alpenclub.

Für die forstliche Ausstellung müßte das Ausstellungslokal folgende Räume bieten:

Im !	Bav	illon	übe	rstellt	are Tis	H= ui	nd Bi	odenfl	iche	130	m^2 .
An d	en	Wän	den							100	11
Um b	en	Pav	illon							150	"
Alles	ohi	ne A	Bege	und	sonstige	nicht	benui	Bbare	Räume.		

II. Ausstellung.

- 1. Pflanzgarten. Alle einheimischen Holzarten, die in größerer Menge angebaut werden, von der Keimpflanze bis zum fünfjährigen Alter, Heisterpflanzen der wichtigsten Laubholzarten. Pflanzen der anbauwürsdigen exotischen Holzarten.
- 2. Herbarien der forstlichen Ruppflanzen, der Unkräuter, Flechten, Vilze 2c.
- 3. Saamensammlung. Samen und Früchte aller einheimischen Holzarten, soweit möglich auch der wichtigeren exotischen und der Waldsgräfer.
- 4. Holzsammlung. Holzbibliotheken und eine Zusammenstellung aller einheimischen Holzarten in größeren Stücken, welche den Querschnitt, den Längsschnitt durch die Baumaxe und einen solchen nahe an der Perispherie in rohem und politiem Zustande zeigen.

Scheiben ungewöhnlich großer Stämme.

5. Sammlung technischenugbarer Rinden.